

SILENCE

Eine Ausstellung der Visarte Zentralschweiz
in der Kornschütte Luzern // Kornmarkt 3

WERKBESCHREIBUNGEN von

Jeremias Bucher, Chun Chen,
Andrea Maria Contratto, Ida Dobler,
Bettina Filacanavo, Lotta Gadola,
Carmela Gander, Heikedine Günther,
Matthias Gubler, Roland Heini,
Sussi Hodel, Elsbeth Iten,
Sara Liz Marty, Monika Müller,
Stella Pfeiffer, Ursula Stalder,
Christoph Stehlin, Claudia Vogel,
Andreas Wegmann, Anna Wiget,
Brigitta Würsch

J e r e m i a s B u c h e r

Spannungen aufziehen

Werkserie

Werkbeschreibung:

„Spannung aufziehen“ ist ein Konzept zur Umsetzung einer Werkserie. Zu Beginn jedes Arbeitstages im Atelier wird mit der Arbeit an der Serie Spannung für den künstlerischen Arbeitsalltag aufgebaut – allerdings nur so lange, bis ich für die eigentliche künstlerische Arbeit im Atelier bereit bin. „Spannung aufziehen“ erzeugt in seiner materiellen Form Spannung und macht diese durch die sich im Laufe der Zeit verändernde, oxidierende Kupferoberfläche der einzelnen Werkstücke selbst wahrnehmbar.

Artist Statement:

Bucher ist auf der Suche nach einem authentischen Umgang mit seiner Umwelt.

Spaziergänge sind seine Taktgeber. Sie schlagen Wellenschläge, die das gesellschaftliche Alltagsraster brechen. Durch das Umstülpen und Materialisieren von Gedankengängen entstehen Buchers Werke, die dazu einladen, Alltägliches anders zu lesen.

C h u n C h e n

Sleeping Baby

Bisque gebrannte Keramik

Werkbeschreibung:

Dutzende bonbongrosse Keramikbabys liegen schlafend auf dem Boden, jedes ein Unikat, von Hand geformt. Sie sind nur bisque gebrannt und unglasiert. So bleibt die Keramik porös: Sie nimmt Feuchtigkeit aus der Luft auf und gibt sie wieder ab, sie reagiert auf den Raum, in dem sie liegt, wie ein leises Atmen.

Schlaf ist ein Zwischenzustand. Wer schläft, ist weder wach noch abwesend, weder ganz da noch ganz fort. Zwischen Wachen und Nichtwachen. Zwischen Leben und Tod.

Sleeping Baby ist weder Spektakel noch Klagelied. Im Hintergrund steht die historische Ein-Kind-Politik Chinas.

Artist Statement:

Chun Chen (*1986 in Shanghai) ist bildende Künstlerin. Sie lebt seit 2010 in der Schweiz. Ihre Praxis untersuchte Erinnerung, Sprache und Entwurzelung durch Gussverfahren, Abformungen und Abdrücke. Sie arbeitet mit Bronze, Porzellan, Kunstharz, Textilien und Lebensmitteln.

Andrea Maria Contratto

Werkgruppen, 2025

Objets trouvés

Werkbeschreibung:

In der Stille finde ich...aus der Stille gestalte ich...

Ausgehend von Objets trouvés, die dem Arsenal des Verletzlichen, Zerbrechlichen, Verlorengelauten, dem Leisen zu verordnen sind, erschaffe ich wesenhaft Natürliches. Die geschaffenen Objekte verweisen auf den Entstehungs- und Sterbeprozess in der Stille.

Artist Statement:

Am ergreifendsten und für mich bedeutungsvollsten erfahre ich mich im künstlerischen Wirken fass- und sichtbar in der Natur. Sie führt mich in die Stille, und offenbart mir die Magie des Nichtwissens.

Ida Dobler

Vlies, 2025

Installation

Werkbeschreibung:

Die Wörter in „Vlies“ sind aus den Tagen eines einmonatigen Atelieraufenthalts in Braunwald gezupft. Aus Reststücken verschiedener Drähte geschrieben und zusammen verwirrt, bilden sie eine Decke aus Schweigen und beredten Verbindungen. Filigran und porös umspielt diese unbenanntes Terrain. Der Gebrauch und die Erkundungen des Werkes zeitigen Spuren wie Ausstülpungen und Einbuchtungen, Leerräume weiten sich, andernorts entstehen Verdichtungen. Das Material wird wild. Eingeschriebenes beginnt lautlos zu tanzen.

Artist Statement:

Dem Gezwitscher der Vögel Gesänge ablauschen. Die Pausen einbeziehen. Im Nachhall um Resonanzräume wissen, die eigensinnig erwidern. Ab und an, vielleicht lautlos, einstimmen und in fremder Sprache weitersingen. Formt sich in seltenen Momenten ein verständliches Wort, dessen Wichtig- und Nichtigkeit erkennen. Auf das erneute Anheben von Zurufen warten.

B e t t i n a F i l a c a n a v o

Care For..., 2025

Video

Werkbeschreibung:

Hände können heilen, schützen und schöpferisch tätig sein, aber auch zerstören, verletzen und Gewalt ausüben. Diese Dualität spiegelt die menschliche Natur wider. Es liegt an uns, unsere Handlungen bewusst und fürsorglich einzusetzen, um unser eigenes Wohl und das Wohl anderer zu fördern.

Artist Statement:

Mit meiner Kunst zu politischen, sozialen aber auch philosophischen Themen möchte ich ästhetische Räume schaffen, die Menschen emotional und intellektuell ansprechen und zum Nachdenken über den Zustand der Welt anregen. Ich bediene mich einer poetischen und zugleich reduzierten Bildsprache, die oft mit wenigen, klaren Elementen das Wesentliche betont.

L o t t a G a d o l a

Touch me Tender, 2026

Smartphones mit typografischer Bildschirmgravur

Werkbeschreibung:

Die Werkserie „Touch me Tender“ besteht aus fünf Smartphones, in deren Touchscreens unterschiedliche Schriftzüge von Hand eingraviert sind. Die helle, matte Gravur bildet einen haptischen Kontrast zur glatten, glänzenden Oberfläche. Die Inschrift fordert zur Interaktion auf. Die funktionslosen Geräte verweigern jedoch den digitalen Dauerkonsum und verweisen auf unsere taktile Bedienung. Die Smartphones wandeln sich von Medien der Distanz zu Objekten der Nähe.

Artist Statement:

Der menschliche Körper, seine Verhaltensweisen sowie gesellschaftlichen und identitätsstiftenden Prägungen stehen im Zentrum meiner künstlerischen Praxis. Es sind Faszinationen aus meinem Umfeld und Alltag welche ich durch performative Strategien weiterentwickle, um sie auf einer sinnlichen Ebene erneut erfahrbar zu machen. Für die Realisierung bewegen ich mich in unterschiedlichen Medien.

Carmela Gander

Auszeit IV, 2026

Installation

Werkbeschreibung:

Zeit verändert Form. Langsam. Stetig. Leise. Manchmal abrupt. Wahrnehmbar oder unbemerkt.

Wie wir Zeit erleben, hängt auch von unserer Wahrnehmung ab. Sie kann hektisch vergehen, während wir von einem Ort zum nächsten, von einer Arbeit zur anderen eilen. Oder wir halten inne und richten unseren Blick auf das, was sich beinahe unmerklich verändert.

Auszeit IV bewegt sich zwischen Stillstand und Bewegung, zwischen dem Festhalten eines Augenblicks und seiner Veränderung. Die Arbeit lädt dazu ein, Zeit als etwas Vergängliches, aber auch als Raum für Wahrnehmung und Schönheit zu erfahren.

Artist Statement:

Ich arbeite, um wahrzunehmen. Seit vielen Jahren beschäftigt mich die Linie – nicht als Motiv, sondern als Möglichkeit, die Welt genauer zu betrachten. Sie teilt Flächen und eröffnet Räume, kann Grenze, Spur, Bewegung oder Struktur sein. Durch Material, Setzung und Prozess schärfe ich die Wahrnehmung. Was ich entdecke, fließt in meine Arbeit ein und verändert meinen Blick.

Heikedine Günther

Core No. 2070

Ceramic, Celadon Glaze

Werkbeschreibung:

The archetypal sculpture exists between figuration and abstraction through a meditative minimal form and rotating silhouette reminiscent of ancient Janus figures yet stripped of fixed iconography. It is a statement within space that expands in all directions through rotation while resisting a fixed frontal view and denying visual access to its inner core. Conceived as contemplative archaic guardians, the works embody inward concentration, silence, protection, and a calm unreadable presence that stands in contrast to the permanent visibility of contemporary life.

Artist Statement:

Heikedine Günther is a contemporary Swiss artist working in painting and ceramics. Informed by East Asian culture and ceramic traditions, she works mainly with celadon, exploring color and form as fundamental elements of her visual language. Her sculptures are conceived not only through their physical presence, but equally through the spaces they enclose and the resonance that unfolds around them.

Matthias Gubler

FFFOUND, 2025/26

Videos

Werkbeschreibung:

Die Installation beschäftigt sich mit der Frage, wie wir Zeit wahrnehmen, wie wir Aufmerksamkeit verteilen und was wir im Alltag überhaupt noch wirklich sehen.

Ausgangspunkt der Videos sind ganz einfache Materialien – Garn, Holzdübel, Farbwalzen oder Unterlagscheiben. In den animierten Endlosschleifen verlieren diese Dinge ihren praktischen Zweck und werden zu stillen, beinahe schwebenden Bewegungen. Diese Verlangsamung wirkt wie ein Gegenmoment zu dem schnellen Rhythmus, der unseren Alltag oft bestimmt. Der Bildschirm, der sonst eher antreibt oder ablenkt, wird hier zu einem Ort, an dem man kurz innehalten und ausnahmsweise bei einer einzigen Sache bleiben kann.

Präsentiert werden die Videos auf verschiedenen grossen Displays in einer Säule aus Karton. Der Karton ist bewusst gewählt – ein Material, das leicht, verletzlich und allgegenwärtig ist. Er erinnert an globale Lieferketten, an unsere Konsumgewohnheiten und an eine Wirtschaftslogik, in der Materialien ständig in Umlauf sind – und ebenso schnell wieder verschwinden. Gleichzeitig ist er so alltäglich, dass wir ihn kaum noch wahrnehmen. Indem Gubler ihm hier einen Rahmen gibt, lenkt er unseren Blick auf das, was sonst beiläufig bleibt, und zeigt ganz nebenbei, wie eng unsere ästhetischen Erfahrungen mit grösseren gesellschaftlichen Strukturen verwoben sind.

So bewegt sich seine Arbeit zwischen Konzentration und ästhetischer Reduktion, zwischen Intuition und einer feinen konzeptuellen Haltung. Sie lädt uns ein, die Dinge, die uns umgeben, wacher wahrzunehmen. In der Wiederholung der Loops und der ruhigen Präsentation entsteht ein poetischer und politischer Raum, in dem Zeit, Material und Bild zusammenwirken – und in dem wir vielleicht auch darüber nachdenken können, wie wir uns selbst durch den Alltag bewegen.

Artist Statement:

Seit über 15 Jahren arbeitet Matthias Gubler als Videokünstler. Der Fokus seiner Arbeiten bildet die Collagentechnik des endlos wiederkehrenden Videoloops. Diese Collagen fungieren als reduzierte und plakativ gestaltete digitale Fresken. Mit seinen Werken sucht er immer auch den Austausch und die Konfrontation mit den Betrachtenden und fordere Zeit, Geduld und Aufmerksamkeit ein.

R o l a n d H e i n i

Tellurische Scheiben
Installation

Werkbeschreibung:

„...eine mehrteilige Installation, die zwar formal an modulare Sitzpolstergruppen der 1970er Jahre erinnert, jedoch als Referenz an ‘tellurische Scheiben’ gefertigt wurde. Hier versinnbildlichen sich gegenläufig in unterschiedlichen Geschwindigkeiten drehende Scheiben aus Sperrholz ein räumliches Drehmoment.“

Artist Statement:

„Auch wenn die Begrifflichkeit ‘tellurisch’ primär auf die im Erdinnern wirkenden Kräfte verweist, stammt laut Roland Heini die Inspiration für die Umsetzung der Arbeit von den kleinen Rädchen in den schwarzen Elektrokästen, die sich je nach Höhe des Stromverbrauchs schneller oder langsamer drehen und dementsprechend das Zählwerk antreiben.“

Text: Michael Sutter

S u s s i H o d e l

Tütenbilder
Ölmalereien

Werkbeschreibung:

In den Tütenbildern wird die Papiertüte zum Sinnbild eines selbstbestimmten Rückzugs. Sie schafft Distanz zur Reizüberflutung der Aussenwelt und eröffnet Raum für Stille und innere Sammlung. Zwischen Sichtbarkeit und Rückzug entsteht ein Moment des Innehaltens – ein bewusster Gegenpol zur ständigen Präsenz und Erwartung von aussen.

Artist Statement:

Im Zentrum von Sussi Hodels künstlerischer Praxis steht der Mensch: seine Präsenz, Verletzlichkeit und das Spannungsfeld zwischen Sichtbarkeit und Rückzug. Aus Beobachtungen und inneren Zuständen entwickelt sie Werkgruppen, die sie vorwiegend in Öl umsetzt. Körperhaltung, Licht, Schatten und Raum werden in bewusst komponierten Bildwelten zu Trägern emotionaler und psychologischer Spannung.

Elsbeth Carolin Iten

Grounded Lines

Fotografie, auf WASHI Inbe Thick White Papier

Werkbeschreibung:

Grounded Lines ist eine fotografisch-performative Annäherung an Wege, Aussichtspunkte und verkörpertes Sehen entlang der Jurassic Coast in Südengland. Während die Küstenlandschaft in sozialen Medien als ikonisches Motiv zirkuliert, erscheint sie an einem späten Herbstnachmittag still und entleert. Im Fokus stehen Spuren menschlicher Präsenz: zertrampeltes Gras, ausgewaschene Pfade, Übergänge und die Nähe zum Boden. Gezeigt werden zwei Fotografien aus der Serie.

Artist Statement:

Elsbeth Carolin Iten arbeitet mit Fotografie, Performance und Text. In ihrer poetisch-politischen Praxis erforscht sie Beziehungen zu Landschaften, Pflanzen, Orten und Menschen. Im Langzeitprojekt Walking With The Land entwickelt sie Arbeiten aus dem Gehen, Verweilen und Zuhören. Sie hat einen Master in Kunst der Hochschule Luzern sowie einen Bachelor und Master in Religionswissenschaft.

Sara Liz Marty

If I have to dance alone, I will - 2025/2026

Textilarbeiten

Werkbeschreibung:

„If I have to dance alone, I will“ ist eine Textilsérie entstanden während Sara Liz Martys Residenz 2025 in New York City. Inmitten der Intensität der Stadt richtet sich die Arbeit nach innen und widmet sich jenen leiseren Räumen der Einsamkeit, die an unvertrauten Orten entstehen können. Die weichen, handgestickten Formen erinnern an Gesichter und reflektieren ein Lebensmoment, in dem sich Wege verzweigen und neu formen. Der Titel trägt ein Gefühl von Resilienz und sanfter Entschlossenheit in sich: eine Einladung, Einsamkeit auch als Raum für Stärke, Neugier und Spiel zu erfahren.

Artist Statement:

Sara Liz Marty ist Designerin und Künstlerin. In ihrer Arbeit beschäftigt sie sich mit Erinnerung, Identität und Zugehörigkeit sowie mit den Beziehungen, die uns mit Menschen, Orten und Dingen verbinden. Textilien bilden dabei ihr primäres Ausdrucksmittel und werden zu Trägern persönlicher Erfahrungen und gesellschaftlicher Fragen.

Monika Müller

[die] Welt [als geordnetes Ganzes] V, Debris 2025/2026

Zeichnungen

Werkbeschreibung:

Die fünfte Serie von [die] Welt [als geordnetes Ganzes], Debris, besteht aus einer Vielzahl quadratischer Miniaturzeichnungen die Trümmerlandschaften von Städten, Orten und Strassenzügen zeigen. Der Monstrosität der heutigen Zerstörungen begegne ich mit dem Miniaturformat. Die quadratischen Vignetten werden unter einer Lupenleuchte auf orange grundiertem Papier gezeichnet. Debris ist der Versuch durch die Winzigkeit des Formats die oft unüberbrückbare Ohnmacht angesichts der Zerstörung zu versinnbildlichen.

Artist Statement:

Die Abgeschiedenheit ihres Ateliers kommt Monika Müller entgegen. Die Geräusche des Weltgeschehens dringen wie durch ein offenes Fenster über Nachrichtenportale hinein. Der langsame Akt des Zeichnens ein sich Wehren gegen das schnelle Vergessen und ein Anzeichnen gegen die eigene Gleichgültigkeit oder Machtlosigkeit.

Stella Pfeiffer

Black Circle No 2 (Aus der Werkreihe BLACK CIRCLES), 2021

Zeichnung / Installation

Werkbeschreibung:

Der Kreis als Ursymbol verweist u.a. auf das Ewige, den Lebenskreislauf und Kosmos, das Göttliche und die Vollkommenheit. Er ruht in sich selbst, ist ein Zeichen der Stille und Kontemplation. Black Circle No 2 als fragmentiertes Raumobjekt zeigt das perfekte, vollendet Ganze in der Freiheit zur Differenz, das Zulassen und Sichtbarmachen von unerwarteten Möglichkeiten, die das vollendet Ganze vervollständigen. Vollkommenes und Unvollkommenes bedingen einander, genauso wie die Leere die Fülle kontrastiert und die Stille das innere, individuelle Sprechen hörbar macht.

Artist Statement:

Stella Pfeiffer arbeitet interdisziplinär an der Schnittstelle von Zeichnung und Installation mit performativem Einfluss. Sie untersucht Wahrnehmung, Raum und Dynamik. Als „Shifting Realities“ konzipiert, fokussieren die materialstarken, spannungsgeladenen Bildräume auf die Wahrnehmung und befragen die Wirklichkeit. Dabei stehen existentiell-philosophische Fragen im Zentrum. meiner Kunst zu politischen, sozialen aber auch philosophischen Themen möchte ich ästhetische Räume schaffen, die Menschen emotional und intellektuell ansprechen und zum Nachdenken über den Zustand der Welt anregen. Ich bediene mich einer poetischen und zugleich reduzierten Bildsprache, die oft mit wenigen, klaren Elementen das Wesentliche betont.

U r s u l a S t a l d e r

Leise, Skulpturengruppe
Fundobjekte

Werkbeschreibung:

Die 6-teilige Skulpturengruppe "Leise" ist ein gemeinsamer Auftritt der kleinsten Fundobjekte aus Ursula Stalders Strandgut-Archiv. Eine erste Gruppe macht sich bereit zur Bügelbrett-Parade (1). Eine zweite Gruppe wagt sich zum Seiltanz (2). Hoch oben nimmt eine Wachsfigur langsam ihre Form an (3). Ein Architekt konzentriert sich auf seine Arbeit (4) und hat soeben sein Bauwerk (5) beendet. Alle übrigen Darsteller und Artistinnen performen in der Arena (6).

Artist Statement:

Ursula Stalder ist freiberufliche Malerin und bildende Künstlerin. Seit 1992 ist sie regelmässig an den Stränden Europas unterwegs und konzentriert sich auf Fundobjekte. Ein immenses Strandgutarchiv ist in diesen 34 Jahren entstanden, das Grundmaterial für ihre zahlreichen Ausstellungen in Museen, Kunsthallen und Galerien in der Schweiz, in ganz Europa und darüber hinaus.

C h r i s t o p h S t e h l i n

Fische schwimmen durch den Garten
Video

Werkbeschreibung:

Das Video ist im Zusammenhang mit dem Putzen des Unterwassers seines Segelschiffes entstanden. Der Taucher und Kameramann Thomas Tavano hat die Bilder aufgenommen, Christoph Stehlin hat das Video zur Präsentation in der Ausstellung SILENCE vorgeschlagen.

Artist Statement:

Das Werk von Christoph Stehlin zeichnet sich aus durch die Präsentation von Erschaffenem und Gefundenem.

C l a u d i a V o g e l

The Silence of Scent Installation

Werkbeschreibung:

Die Installation „The Silence of Scent“ lädt Sie ein, in ein stilles Handeln einzutauchen. Schwebende, handgefertigte Papierfächer bilden eine Architektur der Stille, begleitet von kontemplativ wirkenden, dezenten Duftessenzen. Nehmen Sie einen tief hängenden Fächer als persönlichen, olfaktorischen Begleiter mit durch die Ausstellung. Beim Zurückgeben (an Aufsicht) hinterlassen Sie Ihre eigene Spur des Innehaltens im Raum. Infos zu den Düften und ihrer Wirkung erhalten Sie bei der Theke.

In Zusammenarbeit mit: Parfumeur Andreas Wilhelm (Zürich), Fächerherstellung: Matthias Maeder (Engelberg)

Artist Statement:

In ihren Geruchs-Installationen erforscht Claudia Vogel das Zusammenspiel von Geruch und Erinnerung. Da Düfte direkt das limbische System ansprechen, erzeugen sie ungesteuerte, ehrliche Emotionen. Mit verschiedenen Materialien gibt sie diesen immateriellen Momenten physische Form und übersetzt sinnliches Erleben in den Raum. Solang wir atmen, riechen wir!

A n d r e a s W e g m a n n

Hängende Bleche - Schwebende Klänge II Klanginstallation

Werkbeschreibung:

Stille - ist - davor und danach

An einem Bambus-Gerüst hängen Blechgehäuse und rechteckige Bleche.

Ein Blechgehäuse ist von einem Audioverstärker, die andern sind Nachbauten davon.

Die Proportionen der Bleche und ihre geometrischen Zeichnungen entsprechen der Obertonreihe. Bleche und Gehäuse sind so gehängt, dass sie sich gegenseitig berühren können und sich so selber zum Klingen bringen. Bei leichter Berührung entstehen Kettenreaktionen und damit arhythmische multiphone Tongebilde - die immer wieder langsam ausklingen – in die Stille, in die Geräuschkulisse vor Ort übergehen.

Artist Statement:

Stille heisst für Andreas Wegmann zu lauschen, sich selber zurückzunehmen, aktiv zuzuhören was bereits da ist - oder was passiert, wenn er einen Impuls in den Raum, in die Gruppe, ins Publikum einbringt. Stille hat für ihn mit Zuwendung zu tun, auf die Leere, den Zwischenraum, das Unterschwellige einzugehen – die Stille - die Geräuschkulisse zur aktiven Mitspielerin zu machen.

Anna W i g e t

Gravitational Fields (table for an archive), 2026

Zeichnungen Wachsarbeiten

Werkbeschreibung:

Gravitational Fields ist eine fortlaufende Werkgruppe, die sich auf das taoistische Yi Jing bezieht. Zwischen persönlichen und kollektiven Deutungen sowie visuellen Übersetzungen entstehen Zeichnungen, die Chaos und Ordnung, Wandel und Mythologien erforschen.

Der an eine Vitrine erinnernde Tisch aus fünf Rahmenrückseiten dient sowohl als Schaukasten eines wachsenden Archivs als auch als Basis für kommende Lesungen. Eine kleine Landschaft konstruiert sich aus Zeichnungen und Objekten vor feinen Spuren vergangener Kontexte. Sie deutet auf einen mehrschichtigen Kreislauf.

Artist Statement:

Zeichnerisch folge ich komplexen Verflechtungen von Symbolik, Artefakt, Sprache und Narrativ. Im Zentrum steht dabei die Spannung zwischen westlich-rationalem Denken und taoistischer Philosophie. Inspiriert von Mathematik und Naturwissenschaften, ergibt sich eine Ästhetik, die kritisch wie fasziniert auf etymologische Erkenntnisse und deren Einfluss auf unser Denken blickt.

Brigitta W ü r s c h

to you

Installation

Werkbeschreibung:

Einfache, weisse Pappschalen aus der Fastfood-Kultur – Wegwerfprodukte – dienen mir im Atelier als Farb- und Malpalette. Sie tragen Spuren meiner Arbeitsprozesse: Farbe, Wasser, Pigmente und Pinselbewegungen. Was beiläufig entsteht, wird zum Hauptakteur: unscheinbare Reliquien, die bewahren, was sonst verschwinden würde. Manche Teller erhalten Gesichtszüge und werden zu stillen Beobachtenden, schlafende Teilnehmende einer Atmosphäre zwischen Abwesenheit und Präsenz.

Eine installative Collage lädt ein, das Leise und Übersehene wahrzunehmen – "to you" als Einladung zum Hinschauen und Innehalten.

Artist Statement:

Brigitta Würsch ist eine visuelle Künstlerin mit Atelier in Kriens. Ihre Praxis bewegt sich zwischen Malerei, Installation, Fotografie und digitalen Medien. Urbane und suburbane Räume, ihre Rhythmen und Strukturen sowie das Zusammenspiel von Mensch und Umgebung inspirieren ihr Schaffen. In prozesshaften Arbeiten kombiniert und schichtet sie Materialien und erkundet Übergänge und neue Rhythmen.